

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

126 (7.5.1912) Zweites Blatt

Zeugpreis:
In Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.05, an den Abgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.50. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Gegründet 1803

Dienstag, den 7. Mai 1912

109. Jahrgang

Nummer 126

Sozialreform im Bad. Landtag.

Strafaußschub für Alkoholiker.
Während uns die Abfassung unserer vorangegangenen Darlegungen, die sich auf die Beratungen über das Budget des Ministeriums des Innern bezogen, beschäftigte, war im Landtage die Justizverwaltung Gegenstand der Erörterung. Auch hierbei wurde eine Reihe von sozialpolitisch interessanten Problemen behandelt. Wir beschränken uns jedoch darauf, aus der Fülle des wichtigen Stoffes nur zwei Gebiete einer Besprechung zu unterziehen.

Der Hauptredner der sozialdemokratischen Fraktion kam in seinen Darlegungen auch auf den Strafaußschub, der ja seit geraumer Zeit wie in den anderen deutschen Bundesstaaten so auch bei uns bisher unbefriedigend Personen unter der Bedingung des Wohlverhaltens gewährt wird, zu sprechen. Der erwähnte Parlamentarier beschwerte sich darüber, daß, wie er meint, vermuten zu müssen, die badische Justizverwaltung grundsätzlich bei Streitoergehen von der Zuhilfenahme des Strafaußschubs Abstand nehme. Der Justizminister bestritt die Berechtigung zu einer solchen Behauptung; er beschaffte sich während der Rede des Abgeordneten Material, um dessen Ausführungen zu widerlegen. Allein, mag die Kürze der Zeit, mögen sonstige Gründe es verursacht haben, der Minister konnte aus den letzten Jahren nur 8 Fälle feststellen, in denen Arbeiter bei Streitoergehen Strafaußschub erhalten haben. Diese Zahl wäre freilich im Hinblick auf die vielen großen Lohnbewegungen in Baden während der letzten Jahre gering. Es wäre daher dankenswert, wenn die Justizverwaltung auf Grund eingehender Prüfung ein genaueres Zahlenmaterial über diese Frage veröffentlichen würde. Es bleibt mithin abzuwarten, ob der gegen die Regierung erhobene Vorwurf aufrecht zu erhalten sein wird.

Der gleiche Abgeordnete hat sich dagegen ohne Zweifel ein Verdienst dadurch erworben, daß er die Justizverwaltung auf das interessante System Pollard hinwies. Pollard, der in St. Louis als Richter wirkt, ist von der bekannnten Tatsache ausgegangen, daß ein sehr großer Teil der Vergehen und Verbrechen mit dem Alkoholismus zusammenhängt, was ja auch dadurch bewiesen wird, daß ein hoher Prozentsatz der Rechtsdelikte auf den Sonntag fällt, und daß zahlreiche Sittlichkeitsdelikte im Zustande des Alkohorrausches verübt werden. So gelangte Pollard zu der Schlussfolgerung, den Strafaußschub nicht nur an die Bedingung des Wohlverhaltens zu knüpfen, sondern von dem Beurteilten auch die Zuhilfenahme zu verlangen, daß er sich während einer bestimmten Zeit der Abstinenz befleißigen werde. In Fällen von chronischem Alkoholismus wurde beantragt, daß der angelegte Trinker sich in einer Trinkerheilanstalt behandeln läßt.

Der Redner schlug nun vor, daß man auch in Baden einen Versuch mit diesem System anstellen möge. Er konnte darauf hinweisen, daß bereits in England ein ähnliches Gesetz geschaffen sei, und daß man auch in mehreren Kantonen der Schweiz das Vorgehen Pollards nachgeahmt habe; ja auch in manchen deutschen Bundesstaaten, so in Hessen, Braunschweig und Lippe seien ähnliche Verordnungen erlassen worden.

Ohne Zweifel wäre ein solcher Versuch sehr lohnend. Sicherlich würde bei vielen der Alkoholiker die Zuhilfenahme des Strafaußschubs unter der Bedingung der Abstinenz dazu führen, daß diese Trinker von ihrer Krankheit geheilt werden und vielleicht für ihr ganzes Leben abstinent bleiben. Dies wäre ein nicht geringer Gewinn, nicht nur für die Geheiliten selbst, sondern auch für ihre Familien und Umgebung; das Beispiel der Entschamtheit wäre gewiß auch eine gut verwendbare Waffe im Kampfe gegen den Alkoholmissbrauch.

Wahrscheinlich hat der Staat nur wenig zur Bekämpfung des Alkoholismus getan; die Arbeit blieb in der Regel den Abstinenz- und Mäßigkeitsvereinen überlassen. Wohl hat das Reichsversicherungsamt die Invalidenversicherungsanstalten dazu angeregt, auch bei Trinkern zur Verhütung der dauernden Erwerbsunfähigkeit ein Selbsterziehungsinstitut einzuleiten. Allein dieser Anregung sind in größerem Umfange nur sehr wenige Landesversicherungsanstalten gefolgt; und gerade bei uns in Baden ist die Zahl der Alkoholiker, die auf Kosten der Invalidenversicherung einer Kur unterzogen wurden, sehr gering. Die Krankenkassen gewähren nach dem bisherigen Versicherungsrecht den Trunksüchtigen keine Unterstützung; erst die Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß die Krankenkassen auch den Alkoholikern ihre Fürsorge angedeihen lassen müssen, erfreulicherweise jedoch so, daß statt des Krankengeldes Sachleistungen, insbesondere auch die Aufnahme in eine Trinkerheilanstalt geboten werden können.

Trotz dieser Bestimmungen muß man sagen, daß bei uns von Staats wegen zur Heilung von Trunksüchtigen und zur Bekämpfung des Alkoholismus im Verhältnis zu ausländischen Staaten vorläufig zu wenig geschieht. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn die badische Regierung die Einführung des Systems Pollard oder ähnlicher Maßnahmen anordnen würde.

* Siehe Artikel I, II, III und IV in den Nummern 117, 119, 121, 123 des „Karlsruher Tagblatts“.

Rundschau.

Für die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes.

Der Berliner Verein Deutscher Studentenvereine eröffnete mit einer Rundgebung der akademischen Jugend zugunsten einer erhöhten Wehrhaftigkeit des Vaterlandes die Reihe der von ihm geplanten Vorträge über nationale Fragen. In der Versammlung sprachen u. a. Generalleutnant z. D. Lehmann und

Admiral z. D. Breusing über die Wehroorken und übten scharfe Kritik an ihren Unzulänglichkeiten. Prof. Adolf Wagner behandelte die Frage vom Standpunkt des Nationalökonomens aus. Wichtiger als alle materiellen Interessen sei die Pflege derjenigen, auf Grund deren die materiellen sich erst entwickeln können, der nationalen. Darin können die Franzosen unser Vorbild sein. Wir können von Frankreichs Opferwilligkeit und nationalem Sinn lernen. England sei nicht viel reicher als wir, erhebe aber erheblich

höhere Steuern; allein an Erbschaftsteuern fast 400 Mill., Deutschland dagegen nur 20 Mill. Die wohlhabenden Klassen müssen stärker besteuert werden, gerade angesichts des steigenden Luxus auf allen Gebieten.

Reichsbank, Mittelstand und Scheckverkehr.

Die Reichsbank hat bei den Reichs- und preussischen Staatsbehörden angeregt, bei der Vergabe von staatlichen Aufträgen nur mit solchen Lieferanten in Geschäftsverbindung zu treten, die sich zur Einrichtung eines Bank- oder Postcheckkontos bereit erklären und dies durch Ausdruck auf ihren Rechnungen kenntlich machen. Da durch dieses Vorgehen der Reichsbank besonders in den Kreisen der kleinen Gewerbetreibenden Beunruhigung hervorgerufen war, hat sich die Submissionszentrale des Hanja-Bundes am Reichsbank-Direktorium mit der Bitte um Aufklärung gewandt und darauf unter dem 30. April d. S. folgende Antwort erhalten:

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs haben wir unsere Bau- und Verwaltungskosten-Abteilung angewiesen, bei Anschaffungen aller Art nur mit solchen Lieferanten in Geschäftsverbindung zu bleiben oder zu treten, die sich zur Einrichtung eines Bank- oder Postcheckkontos bereit erklären und dies durch einen Ausdruck auf ihren Rechnungen ersichtlich machen. Die Bankstellen sind angewiesen worden, ebenso zu verfahren, soweit es nach den örtlichen Verhältnissen zugänglich erscheint. Von dieser Bestimmung haben wir dem Herrn Reichskanzler, den Herren Chefs der Reichsämter und dem Herrn preussischen Finanzminister Mitteilung gemacht und dabei der Meinung Ausdruck gegeben, daß der oben erwähnte Zweck um so eher erreicht würde, je mehr andere Ressorts und Behörden sich anschließen. Für die kleinen Gewerbetreibenden dürfte es sich übrigens nicht um Aufrechterhaltung einer Bankverbindung, sondern eventuell nur um Einrichtung eines Postcheckkontos handeln.

Das ist, so bemerkt dazu die Korrespondenz des Hanja-Bundes, eine sehr dankenswerte Aufklärung. Den Bestrebungen der Reichsbank, den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern, kann nur voller Erfolg gewünscht werden; es bleibt aber zu berücksichtigen, daß der kleine Gewerbestand noch mancherlei wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden hat, bevor er der Forderung der Reichsbank gerecht werden kann. Dringend nötig ist vor allem, daß das Postcheckwesen eine Ausgestaltung erfährt, die es auch dem Kleingewerbetreibenden ermöglicht, es zu benutzen und aus ihm Vorteil zu ziehen. Nebenfalls müßte für die Ubergangszeit von den Behörden jedes rigorose Vorgehen vermieden werden.

Kleine Rundschau.

Bau einer neuen strategischen Rhein-Brücke. Es bestätigt sich, daß die Erbauung einer neuen festen Eisenbahnbrücke bei Bingen-Geisenheim zwischen Rheingau und Rheinhessen beabsichtigt ist, bei der es sich um ein Werk von großer strategischer Bedeutung an der Westgrenze handelt. Die zur Ueberbrückung des Rheins in Aussicht genommene Stelle des Rheinlaufes liegt so, daß die neue Brücke die kürzeste dann bestehende Verbindung zwischen Preußen und Elsaß-Lothringen darstellt, nämlich eine direkte Verbindung Frankfurt-Saarbrücken-Metz.

Aus den Parteien.

Zum Kompromiß in der nationalliberalen Partei

Schreibt die „Tägl. Rundschau“: „Die Organisationsfrage ist, wie es uns scheinen will, in dem freien Einigungsausschusse aufs beste gelöst. Die Zweispitzen-Organisation in der Partei war ein Unding und mußte die Einheitlichkeit der Leitung und Führung gefährden. Wenn in Zukunft die jungliberalen Vereine nur insoweit ihre Vertretung im Zentralvorstand und auf dem Delegiertentage finden, als sie an landschaftliche Verbände angeschlossen, d. h. in die Parteiorganisation eingegliedert sind, so geschieht den jungliberalen Vereinen sicherlich kein Unrecht, und ebenso wenig damit, daß sie zu einem Verzicht auf eigene Parteitage angehalten werden. Ihnen ist auch nach der neuen Sachlage die Möglichkeit freier Entfaltung gegeben und es ist eine gefährliche Scheidung zwischen Jung- und Altliberalen, die zu immer neuen Konflikten hätte führen müssen, vermieden. Die Altliberalen aber werden, und das kann ihnen nur von Herzen gegönnt werden, durch die Einreihung der Jungliberalen in die Organisation zu größerer Rührigkeit erzogen werden. Die Jungliberalen können in den Landesverbänden dafür sorgen, daß die Nationalliberalen nicht nur eine „Honoratioren-Partei“ sind, und die Altliberalen wiederum können den Jungen Mäßigung auferlegen und dem Wörtchen national im Parteiprogramm die gebührende vorherrschende Betonung erkämpfen.“

Der Bund der Landwirte Württembergs hielt in Stuttgart in der Lederhalle seine Landesversammlung ab. Dem vom Geschäftsführer Landtagsabgeordneten Körner ersatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder in Württemberg 20 600, die der Ortsabteilungen 1119 beträgt. In den beiden letzten Jahren sind 860 politische Versammlungen abgehalten worden. Das Bundesorgan „Der schwäbische Landmann“ erschien in 24 000 Exemplaren, der Bundeskalender in 38 000. Das Hauptreferat über die politische Lage nach den Reichstagswahlen erstattete der Bundesvorsitzende Dr. Roediger. Wizepräsident Kraut sprach über die Landtagsarbeiten.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Kundendienst nur mit genauer Ortsangabe gestattet.)

Der Kaiser in Korfu.

(Eigener Drahtbericht.)

Athens, 6. Mai. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge der drei Kabinettschefs und begab sich mittags nach Korfu, um den König der Hellenen zum Namenstag zu beglückwünschen. Der Kaiser verweilte eine Stunde im Königspalast.

Des Reichskanzlers Reise nach Karlsruhe.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Mai. Wie der „Lot.-Anz.“ erfährt, wird der Reichskanzler von Bethmann Hollweg sich Ende der Woche nach Karlsruhe begeben, wo er dem Kaiser Vortrag über eine schwebende wichtige Frage halten und wo voraussichtlich auch die letzte Entscheidung über den in Aussicht genommenen Wortschifterwechsel in Konstantinopel und London fallen wird.

Vertrauenskundgebung der Mecklenburgischen Nationalliberalen für Wasserfall.

(Eigener Drahtbericht.)

Schwerin, 6. Mai. Die mecklenburgischen Nationalliberalen sahen auf ihrer Landesversammlung folgenden Beschlus: Die Landesversammlung stellt sich auf den Boden des Beschlusses der Einigungskommission, der die Angliederung der jungliberalen Vereine an die Landesverbände unter Aufrechterhaltung ihrer Organe herbeiführen will, und spricht dem bewährten Führer Wasserfall ihr volles Vertrauen aus.

Der bevorstehende Wechsel in der Londoner Deutschen Botschaft.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 6. Mai. Die Meldung über den bevorstehenden Wechsel in der deutschen Botschaft in London erregt in London lebhaftes Interesse. Der liberale „Daily Chronicle“ sagt, Marshalls Einfluß in Konstantinopel sei so stark, daß er offenbar nur aus ganz besonderen Gründen von dort würde fortgenommen werden. Die Zeitung sagt weiter, in England würde man sehr glücklich sein, daß er nach London käme, denn die Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen sei eine Aufgabe von so hervorragender Bedeutung, daß auf beiden Seiten die geschicktesten Männer dafür bestimmt werden sollten, und von deren Tätigkeit dürfte man dann zuversichtlich eine Verbesserung der Lage erhoffen. Die konservative „Daily Mail“ rühmt die Geschicklichkeit, Energie und Weitsichtigkeit des verdienten Mannes, der nicht nur Diplomat, sondern wahrhaftiger Staatsmann sei. Auch diese Zeitung sieht in der Ernennung Marshalls zum Botschafter am englischen Hofe ein Ereignis von ungewöhnlicher Bedeutung.

Die Milchlingsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Mai. Zu der morgenden Beratung der Milchlingsfrage in den Kolonien haben die Liberalen im Reichstage folgenden Antrag gestellt: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, nach Anhörung der Selbstverwaltungsgremien der deutschen Schutzgebiete einen Vorschlag vorzulegen, durch den für die einzelnen deutschen Schutzgebiete die aus dem Geschlechtsverkehr zwischen Weißen und Eingeborenen sich ergebenden Rechtsverhältnisse geregelt werden.

Unteroffizierlieger.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Mai. Schneller, als man es erwartete, hat die Heeresverwaltung den Plan verwirklicht, neben Offizieren auch Unteroffiziere zu Fliegern heranzubilden. Gegenwärtig werden auf dem Döberitzer Militärflugfeld 6 Unteroffiziere, die den Luftschiffer-, Eisenbahner-, Kraftfahr- und Telegraphentruppen angehören, im Fliegen ausgebildet. Sie haben bereits so gute Fortschritte gemacht, daß einige von ihnen demnächst ihre ersten Alleinflüge werden ausführen können. Es sollen noch weitere Unteroffiziere zu diesem Kurs kommandiert werden.

Das Aktionsprogramm Italiens im Ägäischen Meer.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 6. Mai. Der „Corriere della Sera“ erfährt von zuständiger Seite über das Aktions-

programm Italiens im Ägäischen Meer, das Aktionsprogramm sei mit der Befehung von Stampalia und Rhodus noch nicht vollendet. Wahrscheinlich werden noch einige andere Inseln besetzt werden, die als Pfänder für die Einstellung der Feindseligkeiten und für das sich daran anschließende Abkommen sowie auch als Garantie für die Durchführung der eventuellen Bedingungen des Abkommens dienen sollen.

Saloniki, 6. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Vier Kriegsschiffe trafen gestern vor Enos und trafen nachts vor Debagasch ein. Die Schiffe setzten ihre Schwenkungen fort, verschwand aber bald wieder. Der Dampfer „Thosos“ der Rhedialkompanie wurde vor Rhodus von den Italienern beschlagnahmt.

Die Dardanellenperre.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 6. Mai. Bis gestern hatte man mit der Freimachung der Dardanellen noch nicht begonnen.

Höllennaschinen in Sofia.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 6. Mai. Man hat hier 15 Höllennaschinen gefunden, die von Alexandrien nach hier verbracht worden waren. Die Bomben waren geistlich, Bombenführer, Rebaiktoren und höhere Offiziere zugeordnet worden. Man nimmt an, daß die Bomben von der Geheimgesellschaft „Rote Brüder“ stammen.

Die Marokko-Schwierigkeiten.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 6. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Fes hat General Molnier die Regierung um die schnelle Abwendung von drei Bataillonen nach Marokko ersucht, da sie für die Ueberwachung der Etappenstraße Fes-Rabat unerlässlich seien. Man glaubt, daß diese Verstärkungen noch vor der Ankunft des Generals Lyautey in Fes abgehen sollen. Die Regierung hat auch die Abwendung mehrerer Artilleriebatterien nach Marokko ins Auge gefaßt. (Siehe auch „Letzte Nachrichten“).

Die Russen und die Mongolei.

(Eigener Drahtbericht.)

Urga, 6. Mai. (Meldung der Pet. Tel.-Agentur.) Der Utuchta hat den Vorschlag Juanchikais betreffend die Entsendung von Bewollmächtigten nach Urga, die mit den Mongolen über die Anerkennung der chinesischen Republik verhandeln sollen, zum dritten Male abgelehnt und Juanchikal empfohlen, Rußland um seine Vermittlung anzugehen.

Zwischenfall im Raubmordprozeß Trenkler.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Mai. Heute fand vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Raubmörder Trenkler statt. Im Laufe der Verhandlung erlitt der Angeklagte, der stark lungenerkrankt ist, einen ziemlich heftigen Luftsturz. Infolge dessen sah sich das Gericht genötigt, von einer weiteren Verhandlung abzusehen. Es erscheint somit recht fraglich, ob der dreifache Mörder, der einen recht harmlosen und gebrechlichen Eindruck macht, zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden kann und ob nicht der gerichtlichen Sühne durch den Tod vorgegriffen wird.

Explosion in einer Sprengkapsel-Fabrik.

(Eigener Drahtbericht.)

Dömitz, 6. Mai. Heute nachmittags erfolgte in der hiesigen Sprengkapsel-Fabrik eine Explosion. Ein Mann wurde getötet, ein anderer schwer verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi.

(Eigener Drahtbericht.)

Neu-Orleans, 6. Mai. Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet wird immer ernster. Von Vicksburg bis Neu-Orleans ist der Mississippi beträchtlich höher als bei früheren Ueberschwemmungen. Die Schutzdämme sind mit Handweckern besetzt, welche versuchen, sie gegen den Strom zu halten. Motorboote sind abgesetzt worden, um die Leute von den Hausdächern mitzunehmen, sie sind aber in vielen Fällen zu spät gekommen. Bis jetzt war es unmöglich, die Zahl der Opfer auch nur zu schätzen.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.
60. Sitzung.

Karlsruhe, den 6. Mai.

Am Regierungstisch: Minister Rheinboldt, Ministerialdirektor Geppert und Kommissare.
Präsident Rohrbach eröffnet um halb 10 Uhr die Sitzung.

Nach Bekanntgabe der Einläufe berichtet

Hg. Reumann (natl.) über das Budget der

Forst- und Domänenverwaltung,

das im allgemeinen einen günstigen Abschluß zeigt. Redner bespricht eingehend die Verhältnisse der Waldarbeiter, deren Löhne in den letzten Jahren eine Steigerung erfahren haben. Die Jagdfläche im Regiebetrieb ist gegen 1910/11 um 4000 Hektar zurückgegangen. Im Interesse der Dienstfreudigkeit der Forstbeamten, die an den Regiejagden teilnehmen können, möchte er (Redner) der weiteren Verminderung des Regiebetriebes nicht das Wort reden. Die Rente der Brauerei Rothaus hat sich bei einem Anlagekapital von 1,26 Millionen auf 5 Prozent gesteigert. Geplagt wird, daß man immer noch ungarische Gerste verwendet, wo wir selbst im Lande vorzügliche Gerste bauen. Das Rothausbier hat nunmehr fast in sämtlichen Bahnhofsrestaurationen Eingang gefunden, womit ein Wunsch des Landtages erfüllt wurde. Zu wünschen ist, daß die Brauerei Rothaus und der Dürrenbühlhof in noch günstigere Verhältnisse kommen. Die Möglichkeit hierzu wird eröffnet durch die geplante Bahn von Litzke nach St. Blasien. Redner empfiehlt größeren Entgegenkommen für die gemeinnützigen Unternehmungen (zur Förderung des Kleinwohnungsbaus usw.) seitens des Domänenars, erläutert einzelne Budgetpostitionen (wobei er auf die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber dem Wunsch auf Errichtung eines neuen Forsthauses in Bretten hinweist) und bespricht schließlich die Hebelberger Schloßfrage. Ueber die Maßnahmen der Regierung zur Ermittlung der Standfestigkeit des Otto-Heinrich-Baues könne man seine vollste Befriedigung ausdrücken. Es soll jetzt der Versuch gemacht werden mit einem Zementverputz auf der Innenseite. So ist zu hoffen, daß die uns allen so am Herzen liegende Frage endlich einer glücklichen Lösung entgegengeführt wird. Mit der Einstellung des Betrages von 1/2 Million als Ertragnis eines einmaligen Holzliebes hat die Regierung anerkannt, daß man einen solchen ohne Nachteil unserer Waldbestände entnehmen kann. Wie im allgemeinen Staatshaushalt, so drängt sich auch für die Forst- und Domänenverwaltung die Frage der Schaffung eines Ausgleichsfonds auf, namentlich im Hinblick auf die schwankenden Holzpreise. Im Interesse der Schönheit unserer Wälder muß verhindert werden, daß die Buche immer mehr durch die Lärme verdrängt wird. Die Regierung möge ihr Augenmerk darauf lenken, daß die Erziehung der Buche auf dem hohen Schwarzwald nicht gefährdet wird durch die Güterglückerei.

Hg. Wittmann (Str.): Wir stimmen dem Budget zu. Große Hoffnungen knüpfen sich für das Oberland an die Bahn Litzke-St. Blasien. Mögen endlich Mittel und Wege gefunden werden, um das Hei-

delberger Schloß der Nachwelt zu erhalten. Wie in Preußen, so sollte man auch bei uns an eine Vereinigung der Forst- und Domänenämter denken. Wir sind dafür, daß die Regiejagden abgeschafft werden und die Bergung der Jagden ausschließlich auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung erfolgt. Redner gibt Anregungen zur Holzabwertung, er vermißt eine Anforderung für Holzabfuhrwege und wünscht eine baldige Regelung der Dienst- und Rechtsverhältnisse der Waldarbeiter ähnlich wie in Hessen. Was über die Anstellung der Arbeiter auf dem Schwarzwald gesagt wurde, kann ich nur unterstützen, ebenso den Wunsch nach weiterer Besserstellung der Waldbediensteten. Redner empfiehlt die Errichtung einer eigenen Versicherungsanstalt für Forst- und Domänenarbeiter, wie sie Württemberg geschaffen hat, und vertritt die Interessen der Brauerei Rothaus. Es denkt wohl niemand daran, das Unternehmen in private Hände zu geben. Die Qualität des Bieres ist eine vorzügliche. Ich freue mich, daß der Berichterstatter auch bei dieser Gelegenheit die Bedeutung der Bahn Litzke-St. Blasien hervorgehoben hat. Die Regierung sollte sich endlich dazu verstehen, im Pfarrhause von Bonndorf das elektrische Licht einzuführen und in der Kirche dieselbe eine Heizungsanlage einzurichten. Zur Instandhaltung von Kirche und Pfarrhaus ist der Domänenar verpflichtet.

Hg. Schmitt-Bretten (konf.) bittet auch weiterhin um Entgegenkommen bei der Abgabe von Baustreu. Ich habe schon in der Budgetkommission verlangt, daß die Brauerei Rothaus mehr wie bisher inländische Gerste verwendet. Alle staatlichen Jagden sollen versteigert werden. Auch wir wünschen, daß das Hebelberger Schloß in seiner derzeitigen Gestalt der Zukunft erhalten wird.

Hg. Dr. Koch (natl.): Die Regierung befindet sich in der finanziellen und sozialen Hebung der Waldarbeiter auf dem richtigen Wege. Die Klagen über die schlechten Ausführenden der akademisch vorgebildeten Beamten kann man beim Forstetat wiederholen. Namentlich scheinen die zweiten Beamtenstellen nicht im richtigen Verhältnis zur Zahl der Oberförster zu stehen. Die Beschwerte des Abg. Säger, daß in allzu scharfer Form Beamte genötigt würden, um ihre Pensionierung einzukommen, scheint den ungewollten Erfolg gehabt zu haben, daß man mit der Pensionierung überhaupt aufgehört hat. Wir hätten eine entsprechende Verjüngung des Beamtenstandes zu erwünschen, schon mit Rücksicht darauf, daß die Annäherung jetzt so lange auf Anstellung warten müssen. Der Berichterstatter hat darüber gefügt, daß bei der Neuauflösung zu weitgehend die Fische vorgezogen wird, und zwar aus finanziellen Gründen. Ich glaube, daß durch eine derartige Maßnahme das Beamtenbild beeinträchtigt wird, was um so weniger gewünscht werden kann, als sich neuer die Rückkehr zur Natur wieder mehr geltend macht. Redner bittet um Auskunft über die Höhe des Schadens an den Holzbeständen infolge der großen Hitze im vorigen Sommer. Der Anschlag auf Abgabe eines Ausgleichsfonds schließe wir uns an. Die Regierung sollte nicht nur auf dem Schwarzwald, sondern auch in anderen Landestellen Gelände aufkaufen und in Parzellen zu verkaufen oder zu verpachten suchen. Vizepräsident Ruser übernimmt den Vorsitz. Auf dem Aussterberetat steht der Schwabacherbetrieb. Redner gibt zum Schluß der Genußnahme darüber Ausdruck, daß der

Otto-Heinrich-Bau das letzte Erbden glücklich überstanden hat. Möge es dem gemeinsamen Vorgehen von Regierung und Landtag gelingen, das Kleinod künftigen Generationen zu erhalten.

Hg. Müller-Schopheim (Soz.) nimmt sich in längerer Darlegung der Interessen der Waldarbeiter an. Die Regierung sollte auf dem eingeschlagenen Wege weiter vorwärts schreiten und für die Bezahlung seinesfalls die ortsüblichen Tagelöhne zum Maßstab nehmen. Um das in unseren Wäldern inoffizielle Riefentapital einigermaßen zinstragend zu gestalten, muß noch mehr für die Anlage von Waldwegen getan werden. Redner vertritt des weiteren die Interessen der Gemeinden an der Waldwirtschaft und wünscht die Haftpflichtversicherung für die Jäger.

Hg. Ziegelmeier (Str.): Um die Einnahmen der Staatskasse zu steigern, möge man alle staatliche Jagden an Private verpachten. Die Forstverwaltung sollte dem kleinen Handwerker bei der Holzabgabe möglichst entgegenkommen. Redner bittet gleichfalls, mit der Abgabe von Laubstreu nicht zu fargen und trägt dann Wünsche aus seinem Wahlkreis vor. (Präsident Rohrbach übernimmt wieder den Vorsitz.)

Hg. Wiedemann (Str.): Auch die Besucher des Waldes mögen diesen schätzen. Redner bringt lokale Anliegen zur Sprache und tritt u. a. für die Restaurierung der Bruderskirche ein.

Hg. Seubert (Str.) empfiehlt die Schaffung eines Ausgleichsfonds, er erludt ferner die Regierung, alle Mittel zur Bekämpfung der Güterglückerei anzuwenden und legt ein warmes Wort für die Schwabacher ein. Redner trug im übrigen Lokalwünsche vor.

Die Debatte wird morgen 9 Uhr fortgesetzt.

Der Zweiten Kammer sind heute folgende Petitionen zugegangen: 1. des Julius Schwab in Mannheim, die Befreiung der Lotterietischlerstellen betreffend (geht an die Budgetkommission); 2. der Handelskammer Freiburg, der Schwarzwälder Handelskammer, des Verkehrsvereins Freiburg, des Gewerbevereins Waldkirch und der Vertretungen der beteiligten Gemeinden, den Ausbau der Elztalbahn betreffend (Kommission für Eisenbahnen und Straßen); 3. der Rechtschutzstellen für Frauen und Mädchen in Mannheim, Konstanz und Baden sowie der Rechtsauskunftstellen für Frauen in Karlsruhe und Freiburg um Wänderung des § 18 des badischen Armengesetzes (Petitions-Kommission); 4. des badischen Vereins für Frauenstimmrecht, die Änderung von Artikel 4 des Einkommensteuergesetzes und von § 6 Abs. 2 des Vermögenssteuergesetzes betreffend (Petitions-Kommission).

— Abg. Ronsh (Soz.) ist erkrankt.

Erste Kammer.

10. Sitzung.

Nachtrag zur Tagesordnung auf Freitag, den 10. Mai 1912, vormittags 10 Uhr: Als erster Punkt: Begründung und Beantwortung der Interpellation Prinz Löwenthein und Gen.: Was geneht die Groß-Regierung zu tun, um bei der geplanten Befestigung des Brantweinkontingents das badische Brennereigewerbe zu schützen?

Ferner wird in Verbindung mit Punkt 3 über die Petition des Vereins selbständiger Gärtner Babens „um Berücksichtigung der Interessen der Gärtnerei in dem badischen Ausfüh-

Kunst und Wissenschaft.

Der Kaiser und die Frage des Opernhausbaus. Im Verlaufe der Erörterungen über die Frage des Neubaus des königlichen Opernhauses ist vielfach der Vermutung Raum gegeben worden, daß sich der Kaiser nach Befichtigung der Boretowische, die von dem jüngeren Wettbewerb aufgefundenen Architekten eingereicht wurden, für einen bestimmten Entwurf, und zwar für den des Regierungsbaumeisters Grube, ausgesprochen hat. Wie uns mitgeteilt wird, sind diese Behauptungen völlig haltlos. Der Monarch hat den Vorfragen der zuständigen Behörden hinsichtlich des engeren Wettbewerbs zunächst zugestimmt, wobei er sich von vornherein auf den Standpunkt gestellt hat, daß der Landtag, die maßgebenden Stimmen der Künstler und die öffentliche Meinung unbedingt in dieser Angelegenheit zu hören sind. Er hat aus diesem Grunde mit einer bestimmten Stellungnahme zu den Projekten vollkommen zurückgehalten, was mit der Ansicht des Monarchen übereinstimmen dürfte, daß eine Angelegenheit wie der Neubau eines solchen Kunstinstituts, das in der gesamten Kulturwelt nach jeder Richtung hin einen hohen künstlerischen Rang einnehmen soll, Gegenstand der öffentlichen Besprechung sein müsse. Wenn der Minister von Breitenbach kürzlich im Landtage der beabsichtigten Resolution zugestimmt hat, so hat er damit völlig im Sinne des Kaisers gehandelt, der unter Zugrundelegung bestimmter Bedingungen auch weitere Kreise der Kunsterschaft zum Wettbewerb zugelassen zu sehen wünscht. In der Resolution soll betamlich auch das Anerbieten des Bundes Deutscher Architekten vom 20. April d. Js. berücksichtigt werden. An diesem ist die Hoffnung ausgesprochen, daß sich außereuropäische Künstler an dem Wettbewerb beteiligen können. Es ist demnach anzunehmen, daß nicht nur bestimmte Kreise sich an der Aufgabe beteiligen können, sondern daß auch Künstler, die keiner besonderen Vereinigung angehören, zugelassen werden. Hinsichtlich der Begutachtung der Entwurfsarbeiten durch die königliche Akademie des Bauwesens dürfte es von Interesse sein, daß als erste Autorität auf dem Gebiete des Theaterbauwesens an der Akademie Professor Seeling-Charlottenburg gilt, der bekanntlich auch eine der Entwurfsarbeiten im engeren Wettbewerb mit dem Professor Wittmann, Geheimerat Ihne und Regierungsbaumeister Grube eingereicht hat.

Auf Anregung einiger hervorragender Architekten diskutiert gegenwärtig unter den ersten deutschen Baumeistern eine Resolution zur Opernhausangelegenheit. Sie hat folgenden Wortlaut: „Die Unterzeichneten betrachten den vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten empfohlenen Entwurf des Regierungsbaumeisters Grube für das neue königliche Opernhaus in Berlin nicht als eine Arbeit, die der Bedeutung der Aufgabe entspricht, da sie in ihr die für ein solches Werk zu fordernde Höhe der künstlerischen Auffassung vermissen. Sie sind der Ansicht, daß es einen nicht wieder gut zu machenden Schaden für die deutsche Kunst bedeuten würde, wenn durch die Ausführung dieses Entwurfs der deutschen Kunsterschaft die Möglichkeit genommen wäre, höheres und der Bedeutung der Aufgabe entsprechendes Größeres auf dem Wege des allgemeinen Wettbewerbes zu erstreben.“ Eine Reihe von Zustimmung sind, wie die „Weltstift der Kunst“ mitteilt, bereits eingelaufen, darunter von Geh. Rat Hugo Licht

ungsgesetz zur Reichsversicherungssordnung“ auf Grund des mündlichen Berichts der gleichen Kommission beraten. Berichterstatter: Dr. Freiherr von Stözingen.

Sozialpolitische Rundschau.

Die Kaufmannserholungsheime.

Das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime hat seine sämtlichen Heime für den Kriegsfall dem Kaiser als Lazarett zur Verfügung gestellt. Der Gesellschaft sind in den letzten Tagen wieder eine Reihe von Stiftungen zugegangen von: Dr. Leop. Hohenfalza 5000 Mark, Weithas Nachf., Leipzig 5000 M., Berlin-Gubener Hutfabrik, Guben 10 000 M. Mit größeren Mitgliederbeiträgen sind begetreten u. a.: Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen 2500 M., Koepf & Co., Detrich 2000 M. Das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime in Wiesbaden wird am 12. Mai d. J. der Benutzung übergeben. Das Heim steht zur Benutzung offen den kaufmännischen Angestellten und technischen Beamten kaufmännischer und industrieller Betriebe, ferner den minderbemittelten selbständigen Kaufleuten. Familienangehörige derselben werden aufgenommen. Aufnahmebedingungen sind von der Geschäftsstelle der Gesellschaft in Wiesbaden erhältlich.

Das Arbeitslosenproblem

wird neuerdings mit Entschiedenheit in seinen Grundlagen angefaßt. Der Verein für soziale innere Kolonisation will für vorübergehend Arbeitslose der Großstädte und Industriebezirke auf kulturfähigem Gelände gesunde und gutbezahlte Arbeit schaffen. Dem deutschen Volke werden dadurch neue Kulturländchen erschlossen, dem Lande neue Arbeitskräfte zugeführt. In dieser Weise lassen sich die Mittel, die bisher Behörden, Gemeinden, Gewerkschaften, private Organisationen zur Unterstützung Arbeitsloser ausgegeben haben, fruchtbringend ansetzen. Den Städten, Gemeinden, Gewerkschaften usw. ist dadurch die Sorge um die Arbeitslosen abgenommen. Gut eingerichtete Arbeitsnachweise werden die Vermittlung der Arbeitslosen erleichtern und ihnen auch zugleich eine Rückkehr in ihren früheren Beruf so schnell wie möglich gestalten. Man möchte nur wünschen, daß die Bestrebungen dieses Vereins allerorts tatkräftige Förderung finden. Beschaffung von Arbeit ist die beste Lösung des Arbeitslosenproblems!

Lebenskosten-Steigerung.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat in einer Botschaft die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Untersuchung der Frage der Verteuerung der Lebenskosten angeregt. In dieser Botschaft gibt er eine Zusammenfassung einiger vorläufiger Daten. Danach sind u. a. in London von 1896-1910 die Lebenskosten um 19,5 % die Löhne im allgemeinen nur um 11,1 % Proz. gestiegen, die Löhne der Eisenbahnarbeiter gar nur um 7,3 Proz. In Holland stiegen 1896 bis 1910 die Preise um 16 bis 55 Proz., insbesondere Weizen um 16, Zucker 25, Butter 28, Eier 55, Schweinefleisch 41, Schinken 33 Proz. Für England berechnet Hilleg eine Preissteigerung von 1897 bis 1909 um 18 Proz. Davon gingen 5 auf den Einfluß der gesteigerten Goldproduktion, also 13 auf andere Ursachen zurück.

Friedrich Wilhelm Weber

ein deutscher Dichter.

II.

Webers „Dreizehnlinden“, das Vorbild des diesjährigen Volkshauptspiels in Oestheim.

Als das Webersche Epos „Dreizehnlinden“ im September 1878 erschien, wurde es allenthalben im deutschen Volk mit Jubel aufgenommen.

Der Stoff der Dichtung ist frei erfunden, der gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Hintergrund ist wahr und getreu.

Das Volk der Sachsen, unter das uns die Dichtung verleiht, breitet sich zur Zeit Karls des Großen (768-814) vom Rhein bis zur Elbe und Eider aus. Es stand unter keinem gemeinsamen Oberhaupt, war vielmehr in zahlreiche kleinere und größere Gauen gegliedert. An der Spitze jedes Gaues stand ein von der Volksgemeinschaft aus den Reihen des Volkes gewählter Gaufrüh, der im Frieden Richter und im Kriege Heerführer war. Bei ihrer großen Zerstückelung waren sie gegen große Unternehmungen von längerer Dauer ohnmächtig, trotzdem sie todesmutige Tapferkeit mit zäher Ausdauer verbanden. Willen gegen Willen aber das harmlose Festhalten an den alten Sitten und Gebräuchen, an dem angestammten Götterglauben und an der ererbten Freiheit. Die christlichen, fränkischen Priester und Mönche, die an den Grenzen ihre Missionstätigkeit entfalteten, waren ihnen bitter verhaßt, weil sie ihre Sitten, Freiheit und Götter bedrohten. Es kam deshalb häufig zu blutigen Kämpfen zwischen den heidnischen Sachsen und den christlichen Franken.

Dieser Grenzkonflikt wollte Karl der Große ein Ende machen. Er beschloß daher, das ganze Sachsenland seinem Reiche einzuverleiben und die Bewohner dem Christentum zu gewinnen; ein Unternehmen, das nur dem unbeugsamen Willen Karls des Großen und der geeinten Frankennacht gelingen konnte. Aber erst nach jahrzehntelangem Kampfe unter ungeheuren Opfern an Blut und Leben konnte die Kraft der trohigen Sachsen gebrochen werden. Das alte, zähe Geschlecht war unterdessen dahingegangen und ein neues, an die Frankenherrschaft gewöhntes herangewachsen. Aber das Christentum war noch lange nicht allgemein eingeführt und in manchem jungen Sachsenstamm glühte noch der von den Vätern ererbte Haß gegen die Franken und den Christengott.

In diesen geschichtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund stellte Weber seine Dichtung „Dreizehnlinden“ hinein.

Benediktinermönche gründeten in der Regierungszeit Ludwigs des Frommen (822) im Reihogau, am Ufer der Weser, das Kloster Dreizehnlinden, um den heidnischen Sachsen Kultur und Christentum zu vermitteln. In der Nähe des Klosters, an einem Bach, wohnte der christliche Gaufrüh, Bodo von Bobinthorpe, dessen Haushalt seine liebevollste Tochter Hildegunde führte.

Um diese gruppieren sich die christlichen fränkischen Beamten und die bereits bekehrten Sachsen. Derselbe Bach, die Brucht, bespült auch einen altfränkischen Edelhof, den Habichshof, dessen Besitzer der vermählte, heidnische Jüngling Eimar ist. Um ihn und die greise Stammespriesterin Swanhilde, die in einer Waldhöhle haust, scharren sich die ungetauften Sachsen, die starken Sinns dem Kreuz den Rücken kehren. Sie haßen die Franken und den Christengott mit gährender Erbitterung. Eimar liebt jedoch seit seiner Kindheit

die christliche Hildegunde, die er einst aus Lebensgefahr errettete und seine Liebe findet bei ihr Erwiderung. Aber die hohe Maid wird auch vom Königsboten Gero begehrt, der durch allerlei böswillige Anschläge und ungebührliche Ausnutzung seiner hohen Stellung die Liebenden zu trennen sucht. Durch fassliche Anklage und Meißel wehrt er es soweit zu bringen, daß Eimar wegen schwerer Untaten verurteilt und seines Erbes verlustig des Landes verwiesen wird.

Seine Güter werden als verpfändet und königseigen von Gero selbst in Besitz genommen. Aber Gero, dessen Frevelthaten und Ungerechtigkeiten immer ärger werden, erkrant nicht allzu lange seines Sieges. Von heidnischen Sachsenweibern wird er des Rachs überfallen, seines Barthes beraubt und mit Schimpf und Schande oertrieben. Eimar, den der Königsbote hinterläßt mit einem vergifteten Pfeil verumundet hatte, wird ohnmächtig aufgefunden und tobtrotz im Kloster Dreizehnlinden aufgenommen. Doch alle Kunst der Mönche vermag, nur durch einen Vesitron der Götterpriesterin Swanahilde wird er vom sicheren Tode gerettet. Gesehen, tritt er nach langem schweren Seelenkämpfen zum Christentum über. Inzwischen ist seine Inskuld vor dem König erwiesen worden, der ihn wieder in sein volles Recht und Eigentum einsetzt. Ausgehöhnt mit der Frankenherrschaft führt er Hildegunde als Herrin seines Gutshofes heim.

Welches ist nun der Grundgedanke, den Weber in seinen Stoff hineingelegt hat? Bedinglich das Geschick zweier Liebenden zu schildern, wäre eine zu alltägliche Geschichtsgemein. Die bloße Schilderung des physischen Kampfes auf dem Schlachtfeld zwischen Franken und Sachsen hätte in diesem Hintergrund nicht gut hineingepaßt. Weber wollte in Dreizehnlinden vielmehr den Schluß jenes gewaltigen weltgeschichtlichen Ringens, den endgültigen Sieg des Kreuzes über heidnischen Trost und Aberglauben, den Sieg des Christentums über die Macht des Heidentums und endlich den Sieg fortschrittlicher fränkischer Kultur über die sächsischen noch unentwickelte Naturwüchsigkeit verherrlichen. Deshalb nennt Weber seine Dichtung auch nicht nach dem hauptthemen Eimar, sondern nach dem Kloster, welches Christentum und Kultur brachte, nach Dreizehnlinden. Daher steht auch die epische Handlung erst in der Regierungszeit Ludwigs des Frommen ein, wo dem Waffenhandwerk die veröhnende Arbeit christlicher Betreuer folgte. Das Epos zeigt uns das interessante Doppelsbild des Bergehens und Werdens im Verflinten des Götterglaubens und im Empordringen des Christentums.

Theater und Musik.

H. Strindbergs Schauspiel „Eich XIV.“ fand bei der Erstaufführung im Schauspielhause zu München eine respektvoll-beifällige Aufnahme, die Direktor Stollberg dem franken Dichter mitzuteilen ver sprach.

H. Ein Theaterstück in Bremen. Der Besitzer des vor Jahresfrist eröffneten Schillertheaters ist, wie das „G. T.“ meldet, kündigt geworden, ohne die fälligen Gagen bezahlt zu haben. Er hatte selbst bedeutende eigene Mittel in das Unternehmen gesteckt, scheint aber die Ueberfahrt über die finanzielle Lage des Theaters verloren zu haben. Die Vorstellungen werden fortgesetzt und die Einnahmen zunächst zur Bezahlung der Gagen verwendet.

Zu vermieten

Wohnungen

Zu vermieten.
Auf 1. Oktober in schönst. Lage der Stadt, herrlicher Ausblick, ist eine herrsch. Wohnung von 7 bis 9 Zimmern, elektr. Licht, Küche, Bad, etc. preiswert zu vermieten. Off. u. Nr. 5807 ins Tagblattbüro.

Amalienstr. 25 a, 1 Treppe, am Stephanspl., Wohnung von 8-9 Zimmern, 2 Balk., 2 Kof., nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten; evtl. auch geteilt als 3 u. 5 Zimmerwohn. Für Ärzte od. Büro sehr geeignet. Näheres Amalienstr. 15 im Papierladen.

Belfortstr. 9
im 2. Stock ist eine neu hergerichtete 8 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Balkon, 2 Manfarden, 3 Kellern auf sofort zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst.

Friedrichsplatz 9
3 Treppen, wird die bisher von einem Arzt innegehabte Wohnung mit 8 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Oktober mietfrei. Nachzutrag. ebendasselbst 2 Trepp.

Hans Thomastraße 15,
Ecke der Bismarckstr., Schlossgarten gegenüber, ist der 3. Stock, 8 Zimmer, Küche, Bad, etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

In der Kaiserstraße
ist auf 1. Oktober a. o. eine moderne 8-9 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör (die aber auch in 2 Wohnungen à 4-5 Zimmern geteilt werden kann) äußerst preiswert zu vermieten. Offerten unt. Nr. 5449 ins Tagblattbüro erbeten.

Adamiestrasse 40 ist die Bel-Etage mit 7 geräumigen Zimmern und reichlichem Zubehör wegen Wegzugs auf den 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Jollnstraße 11,
in freier Lage, ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Karlstr. 64 (Eckhaus) ist der 2. Stock, 7 Zimmer, großes Badezimmer, nebst reichl. Zubeh. auf Juli zu vermieten. Näheres im 4. Stock.

Westendstr. 29,
1 Tr. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon, Küche, Bad, Speisekammer, Keller, Fremdenzimmer im Mansardenstock, 2 Kammern, Waschküche und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10-12 Uhr und von 3-5 Uhr. Näheres im Hause, 3. St.

Stefanienstr. 23 ist der 2. Stock von 7 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Karlstraße 29 a
ist die neu hergerichtete Wohnung im 4. Stock mit 6 Zimmern (davon 2 auf die Straße gehend) nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres 1 Tr. bei C. Jessen.

Mathystr. 10, 3. Stock, ist die vollständig neu hergerichtete Wohnung, besteh. aus 6 geräumigen Zimmern, Bad, 2 Balk. u. reichl. Zub. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock.

Barckstr. 17
ist eine schöne Wohnung von 8 Zimmern, Bad, gr. Veranda und allem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Grund- u. Hausbesitzer, Herrenstr. 48.
Schöne 6 Zimmerwohnung nebst Zubeh. 2. Stock (alle Zimmer hoch u. nach der Straße gehend), im Zentrum der Stadt, Eckhaus der Kaiserstr., ist per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Eignet sich besonders für Bürozwecke. Gest. Offerten unter Nr. 5779 ins Tagblattbüro erbeten.
Bernhardstr. 17, vis-a-vis der Kirche, Parterrewohn. v. 5 Zimm. u. Zubeh. per 1. Juli an kl. Fam. zu verm. Näheres, daselbst, u. 10-4 Uhr.

Doehstr. 14 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer und sehr reichlichem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Rudolf Meck, Soffienstraße 37.

Karlsruher Wohnungsanzeiger

Wohnungsnachweis, Vermittlung für Mieter und Vermieter
Wohnungsbauverwaltung in den in der Geschäftsstelle aufliegenden
Wohnungslisten für Mitgl. und Nichtmitgl. der
Derselbe erscheint jeweils am 1. und 15. eines Monats.
Telephon 413. Telephon 413.

herausgegeben vom Grund- und Hausbesitzer-Verein
Karlsruhe, e. V., wird an alle Interessenten gratis
abgegeben im Bureau Herrenstr. 48, im Kontor
der Buchdruckerei J. A. Reiff, Markgrafenstr. 46, u.
in 40 durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.
Ein Anzeiger bis 6 Zeilen auf der 1. Seite mit Um-
rahmung kostet 25 %, in der alphabetischen Reihen-
folge erfolgt die Aufnahme für Mitglieder kostenlos

Erbsprinzenstraße 29
ist im 4. Stock eine moderne Wohnung mit 2 Balkonen, 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Manfarden, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei Hof. Meck, Erbsprinzenstraße 29.

Friedrichstraße 14 ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Preis 950 M. Näheres im 1. Stock.

Gartenstraße 36, part., ist eine schöne 5 Zimmerwohnung (1 Zimmer evtl. als Bad, Leitung vordr.) mit 2 Manfarden, reichl. Zubeh. u. Gartenanteil per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Hirschstraße 40.

Kaiserstraße 213, 3 Treppen, ist die 5 Zimmerwohnung mit gr. Diele, gr. Bad, Gas, elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Friedrichsplatz 2 im Laden.

Kornblumenstraße 4,
2. Stock, schön, freimbl. 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Leopoldstr. 27 ist eine 5 Zimmerwohnung mit Abl. Zubeh., Gartenbenutzung, auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10-12 Uhr und 2-4 Uhr. Näheres parterre.

Leopoldstr. 28,
in guter, ruh. Lage, sonnige 5 Zimmerwohnung (ein Zimmer mit Badelichtung) und allem Zubeh. an kleine, ruhige Familie od. einzelne Dame zu vermieten. Näheres im 2. Stock zwischen 10 und 4 Uhr.

Melanchthonstraße 4,
beste Lage Oststadt, in ruhigem Hause, 1 Treppe hoch, Herrschaftswohnung mit

5 Zimmern,
Küche, eingerichtet. Bad u. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst parterre.
Nollstr. 10 ist auf 1. Juli eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres in der Wohnung daselbst oder Lindenplatz 11, Mühlburg. Tel. 3096.

Rudolfstr. 28
Ecke Durlacher Allee, ist der sofort oder 1. Juli zu vermieten: eine hübsche Wohnung, 3 Tr. hoch, von 5 Zimmern mit Zubeh. Zu erfragen daselbst im Laden.
Viktoriastr. 14 ist im 2. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre zu erfragen.

5 od. 7 Zimmerwohnung
zu vermieten Herrenstr. 15. Zu erfragen daselbst im Driemärktenladen oder Telephon 122, Amt Ettlingen.

Schöne 5 Zimmerwohnung,
große, helle Zimmer, sofort zu vermieten: Bahnhofstr. 6, part.

Herrschaftswohnung
zu vermieten.
Durlacher Allee 21, 3 Treppen, ist eine 4 od. 5 Zimmerwohnung (Eckhaus), schöne, sonnige, freie Lage, mit Bad u. reichl. Zub., per 1. Juli od. spät. zu verm. Näheres parterre.

Herrschaftswohnungen
Südliche Hilda-Promenade 3, hochparterre und 3. Stock, 5-6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer und alles Zubeh. mit Garten, Zentralheizung, elektr. Licht auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Herrschaftswohnung.
Dieterheim Allee 5 ist eine schöne hochparterre-Wohnung von 5 bezw. 6 Zimmern, Bad, Küche, 2-3 Dachzimmern, 3 Kellergelassen, Veranda (mit Vorgarten) und Gartenparl auf gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 7 beim Hauseigentümer.

Adlerstraße 13
ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh. per Juni oder Juli an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Adamiestrasse 63
ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven und Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Mieter zu vermieten. Einzusehen von 10 bis 12 Uhr. Zu erfragen Douglasstraße 16, 1. St., im Kontor.

Herrenstraße 7, 4. Stock,
ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten.
J. Ettlinger & Wormser.

Bachstraße 31,
bei der Händelstraße, sind per sofort oder später drei 4 Zimmer- und eine 3 Zimmerwohnung nebst allem Zubeh. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Luisenstraße 89, Laden, oder bei Herrn Architekt Trunber, Yorckstraße 41.

Kriegstr. 162 ist eine sehr schöne Wohnung von 4 Zimmern m. Bad, nach Süden gelegen, herrl. Aussicht ins Gebirge, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

Leffingstraße 21 ist im 3. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Luisenstraße 2a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, 2. Stock, mit allem Zubeh. auf 1. Juli d. J. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 1. Stock daselbst.

Magdalenstraße 36, 3. Stock, Wohnung von 4 Zimmern, Manfarden, Küche, Keller auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Wendelstraße 1, 2. Ballmer.

Scheffelstr. 2, Ecke Kaiser-Allee, 1. Stock, eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres 3. Stock lhs.

Soffienstr. 65, 3. Stock (Leffingstr. gegenüber), ist eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern u. gr. Küche u. Manfarden auf 1. Juni o. später billig zu verm. Näheres Soffienstraße 65, 4. Stock.

Welkenstraße 20, Ecke Kriegstr., Straßenbahnhaltestelle, sind 4 Zimmerwohnungen mit allem Zubeh., Bad, elektr. Licht, per sofort od. später zu vermieten. Näheres im Bau od. Ruppurrerstraße 28, Telephon 2481.

Wilhelmstr. 12 ist eine schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh. an eine kleine Familie auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Wohnungen
in der
Dunienstraße, 3. St., 4 Zimmer, Bad, Balkon u. reichl. Zub. auf sofort zu vermieten.
Kriegstr. 159 im 2. Stock 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, Balkon, Manfarden, Speisekammer, 2 Kellern, per 1. Juli zum Preis von 780 M. zu vermieten.
Näheres Douglasstraße 22, 2. St.

Wohnungen zu vermieten
Durlacher Allee 24 im 3. St. 4 Zimmer, im 4. St. 4 Zimmer, im 5. St. 2 Zimmer. Zu erfr. S. Franke, Lutzberg, Durlach. Teleph. 222.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung im 3. Stock, mit allem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten, wegen Verlegung des seither. Mieters. Die Wohnung kann evtl. auch früher bezogen werden. Anzusehen von 11-4 Uhr. Näheres Kriegstr. 153, im Laden.

Neubau Bachstraße 40b ist im 3. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mädchenzimmer, Bad, Speisekammer, Kofett u. Gartenanteil per sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Bachstraße 67 bei H. Geh. od. bei Hof. Meck, Ecke Morgen- und Liebensteinst. 2, 2. Stock.

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstr. 54, 3 Tr. hoch, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei J. Bahn, Kaiserstraße 54, Laden.

Vier-Zimmerwohnung, Helfenstraße 33, 4. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock oder Kaiser-Allee 96.

Schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung zum Preis von 400 M. jährlich, verhältnismäßig auf 1. Aug. an pünktliche Mietzahler zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 83, Durlach, 4. Stock rechts.

Per sofort zu vermieten Vammstraße 7a, Ausschlag Dammstr., 4 Treppen, 4 Zimmer, Küche, Zubeh. Preis 400 M. Zu erfrag. Herrn. Wolff, Café Bauer.

4 Zimmerwohnung,
Kriegstr. 178, part., nebst Küche, Badezimmer, Veranda, Manfarden, Speisekammer, Keller u. Garten ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Soffienstraße 66, 3. Stock.

Belkenstraße 18,
in freier Lage, schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock rechts.

Viktoriastr. 12a ist Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Viktoriastr. 12, Bureau.

3 Zimmerwohnung
Amalienstr. 65, 3. St., zu vermieten. Besichtigung des Beschl. daselbst. Näheres Amalienstraße 22, 4. Stock.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Kofett ist Winkelmeierstr. 24, 3. Stock, auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen parterre links.

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh., im Hof, auf 1. Juni zu vermieten. Preis 280 M. Näheres Georg-Friedrichstraße 18, 2. Stock.

Schöne Manfardenwohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Lachnerstraße 9, 2. Stock rechts.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. im 4. Stock auf 1. Juni evtl. später zu vermieten. Zu erfragen Marie-Magdalenastr. 18, pt.

3 Zimmerwohnung
per sofort zu vermieten: Pfälzerstraße 29. Näheres daselbst. Telephon 2799.

Zu vermieten.
Kapellenstraße 66 im 3. Stock ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Keller u. Manfarden wegen Verlegung auf 15. Mai oder später zu vermieten

3 Zimmerwohnung.
Goethestraße 21, Ecke Schillerstr., im 3. Stock, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Manfardenwohnung
von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. neu hergerichtet u. mit Kochgas versehen, ist per sofort od. später billig zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 52, 4. Stock rechts.

Ruppurr. Neu hergerichtete 2 u. 3 Zimmerwohnungen in schönst. Lage, mit Gas u. Wasser, Gartenanteil u. sonst. Zubeh. sof. od. spä. billig zu vermieten. Rastatterstr. 97.

Augustenstr. 15, Seitenbau, ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. August zu vermieten, evtl. später. Näheres im Laden.

Augustastr. ist eine schöne, geräumige Manfardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Gas u. Glasabschluss, mit Zub. an ruh. Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Augustastr. 11, 1. Stock.

Douglasstr. 11 ist schöne Manfardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller, Kochgas vorhanden, an einzelne Person in gutem Hause auf sof. zu verm. Näheres parterre.

Durlach, Allee, Ecke Degenfeldstraße 1, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Essenweinstr. 3,
im 4. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Baubüro Marienstr. 63. Tel. 336.

Kaiser-Allee 115 ist im 1. Stock 1 gr. 2 Zimmerwohnung mit Badezimmer u. Veranda auf 1. Juli zu verm. Näheres Kaiser-Allee 109, Telephon 1707.

Karlstraße 33, Hinterb., 2. Stock, ist per 1. Juli eine Wohnung von 2 fl. Zimmern, Küche u. Keller zu vermieten. Näheres im 2. Stock, Vorderb.

Luisenstr. 48, Seitenb., 1. St., eine Wohnung von 2 Zimmern, gr. Küche u. Keller, sowie Vorderhaus, 4. St., Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller (beide Wohnungen haben Gasheizung), auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei Lampart, Seitenbau, 3. Stock.

Marienstraße 63, 4. St.,
ist eine schöne, große Zwei-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Baubüro Marienstr. 63. Telephon 336.

Madstr. 5, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne, kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 6 Uhr. Näheres bei Frau Freitag daselbst, 1. Stock, oder Brauerei Heinrich Jels, Kriegstr. 115.

Stefanienstraße 32 sind 2 Manfardenzimmer, eines beheizbar, an eine einzelne Person oder zur Aufzucht von Wäbchen zu vermieten. Näheres im 4. Stock.

Madstr. 85, schön. Hof, kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche an 1. od. 2. Pers. auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 11 Uhr ab. Näheres im Laden.

Wielandtstr. 26,
Seitenbau, 1. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juni d. J. zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

2 Zimmer-Wohnung
im Seitenbau ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Werberstr. 68, IV.

Eine freundl. 2 Zimmerwohnung von 2 Personen gesucht sofort oder später. Näheres Kriegstr. 167, parterre rechts.

2 Zimmer
und 1 Keller sind Hirschstraße 4, Seitenbau im 2. Stock, mit besonderem Eingang, für Büro oder an eine Person auf sofort oder 1. Juli zu vermieten; ruhige Leute. Näheres im 1. Stock oder beim Hausbesitzerverein Herrenstr. 48.

Zu vermieten
2 Zimmer-Wohnung,
modern, mit Zubeh., Kofett im Abbruch im Eschenweinstraße 1 an ruhige Leute; 1 Zimmer, außerhalb des Glasabschlusses, evtl. auch für Büro geeignet: Körnerstr. 18. Näheres Ettlingerstraße 29 I.

Zu vermieten
2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen
in guter Lage, p. sofort u. 1. Juli. Näheres Edelheimerstr. 7 bei Wolff.

Zwei schön möblierte Zimmer nebst Speisekammer und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres erfragen Hans-Thomastraße 15, Ecke Bismarckstraße, gegenüber d. Schlossgarteneing., part. r.

Schillerstraße 3 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Manfarden, an eine Person sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock.

Läden und Lokale

Läden mit Wohnung.
Schützenstraße 75 ist ein Laden mit 2 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Hirschstraße 40 im Büro.

Läden
in zentraler Lage beim Wochenmarkt (Luisenw. pl.) mit 2 Schaufenstern, auch gut geeignet für Bürozwecke, ist auf sofort zu vermieten. Näheres Amalienstr. 25, IV.

Läden
mit 2 Zimmerwohnung, ferner 2 Treppen h. doppelte 2 Zimmerwohnung mit sämtl. Zub. auf sof. zu verm. Näheres Hockstraße 12, parterre.

Läden
mit 2 gr. Schaufenstern per 1. Juli zu vermieten.
Aug. Peter, Durlach.

Läden zu vermieten.
Kaiserstraße 19 ist ein moderner, geräumiger Laden, für jede Branche passend, per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 3. Stock.

Friedrichsplatz 11
ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenräumen zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für Bürozwecke. Näheres bei Ludwig Weill, Friedrichsplatz 11.

Läden.
Erbsprinzenstr. 2, beim Rondellplatz, ist der Laden mit anstehenden Magazinräumen, in welchem seit 8 Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wurde, zu vermieten. Näheres bei Louis Desteele, Karl-Friedrichstraße 20, 4. Stock.

Läden oder Bureau
ist Karlstraße 29 a per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei C. Jessen im 2. St.

Läden
mit 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Luisenstraße 59, 2. Stock.

Läden.
In verkehrsreicher Lage der Südstadt ist ein schöner, moderner Laden mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung auf gleich zu vermieten. Näheres Schützenstraße 68 im 2. Stock.

Extra-Preise

Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag

Sommer- Handschuhe

10 % Rabatt

und Strümpfe

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Großer Laden

mit Wohnung ab 1. Juni, in gut. Lage in der Rheinstraße, zu vermieten. Näh. im Tagblattbüro.

Schöne, helle Räume,

ca. 230 qm, für jeden Zweck geeignet, in welchen seit Jahren ein Engros-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, sogleich zusammen oder getrennt zu vermieten. Kronenstraße 34.

Geschäftslokalität,

partiere, groß und hell, für Büro oder ruhigen Betrieb, elektr. Anschluß, zu vermieten. Auskunft Löffingstraße 1, part.

Bureau oder Wohnräume.

Zählingerstraße 110, nächst der Ritterstr., sind im 1. Stock gegen die Straße 2-3 unmöblierte Zimmer, welche jahrelang als Bureau benutzt wurden, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Dieselben eignen sich auch für einz. Herrn als Wohnräume. Näh. daselbst im Seitenbau, 1. Stock rechts.

Stefanienstraße 94

(Eingang von der Baischstraße aus) sind im 1. Stock 3 Bureauräume auf 1. Juli zu vermieten. Diese Räume könnten eventl. auch als 3 Zimmernummern mit Küche im Souterrain abgegeben werden. Näheres Baischstr. 1 oder Ruppurrerstraße 13, Bureau.

Werkstätte,

große und kleinere, evtl. zweifelhäufiger Seitenbau, als Lagerräume sofort zu vermieten: Löffingstr. 29 im Laden.

Brauerstr. 19 ist eine schöne, helle Werkstätte auf 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst oder bei H. Volz, Augartenstraße 89.

Große Werkstätte,

Einfahrt, Gas, Wasser, per 1. Juli zu vermieten: Kuboldstraße 22. Näh. 4. St. rechts.

Markgrafenstraße 43 eine helle

Werkstätte (ca. 50 qm) mit Kontor und Einfahrt sofort zu vermieten.

Räume

als Werkstätte oder Lager geeignet, nebst schönen, hellen Wohnräumen u. großen Kellern sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allée 27 II.

Lokal,

als Werkstätte oder Magazin geeignet, 3 Stockwerke, mit Keller und Speicher, je 70 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres Zählingerstraße 8, 2. Stock.

Weinkeller.

In einem Anwesen mit Einfahrt an hiesigem Platz sind schöne, geräumige Weinkeller auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Off. unter Nr. 5450 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte od. Magazin,

Ruppurrerstr., 25 qm, Preis 200 M.; Werderstraße, 60 qm, Preis 280 M. Näheres Ruppurrerstraße 8, 2. Stock.

Wilderstraße 28 ist eine kleinere Werkstätte sogleich oder später zu vermieten. Zu erfr. Vorderb. part.

Kaiser-Allée 5 ist eine schöne Stallung für 2 Pferde, Bürschenzimmer, Futterkammer, Geschirrkammer, sofort oder später zu vermieten. Näh. Jahnstraße 6, 2. St.

Zimmer

Klauprechtstraße 9, 3. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer in ruhigen Hause bei guter Familie sofort zu verm.

Schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Kaiserstraße 182, 3. Trepp.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruh. Hause zu vermieten: Leopoldstraße 4, 1. Stock.

Friedenstr. 7 ist ein gr. Partiererraum 3 Aufwachen von Möbeln per sofort zu vermieten. Näher. Seitenb., 2. St., von 11-4 Uhr.

Wilderstr. 18 ist ein gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Barkstraße 9, 2. Stock, gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen Gbelshemstraße 6, partiere.

Marienstr. 60, Vorderb., 2. St., sind 2 unmöblierte Zimmer zu vermieten.

Dirschstraße 14, 4. Stock, sofort oder später gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Rheinbahnstraße 2, 3. Stock, in ruhigen Hause, fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort od. später zu vermieten. Halteplatz, Straßenbahn.

Dirschstraße 10 ist ein Mansardenzimmer per sofort zu vermieten. Näheres im 4. Stock daselbst.

Wilderstraße 28 ist ein gut möbl. Zimmer auf 15. Mai od. später zu vermieten. Zu erfragen part.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbliert, mit Schreibtisch, separater Eingang, zusammen oder einzeln sofort billig zu verm. Löffingstr. 13 III.

Gut möbliertes Zimmer mit Balkon per sofort zu vermieten. Molkestraße 81 im Laden.

Kreuzstr. 16, 1. Tr. hoch, erhalten einige Arbeiter Kost u. Wohnung zu billigem Preis; auch werden Abonnenten für den Mittagstisch zu 60 J und Abendstisch zu 40 J angenommen.

Kaiser-Allée 51 sind 2 schöne, unmöblierte Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst partiere.

In Ettingen sind in unmittelbarer Nähe des Baldes, beim Bogengang, zwei herrlich gelegene Zimmer, möbliert od. unmöbliert, sofort an einen bes. Herrn od. Dame zu verm. Zu erfr. i. Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

Ein Herr (Ausländer) sucht ein elegant möbl., groß., helles Wohn- u. Schlafzimmer im Zentrum, partiere od. 1. Treppe, evtl. mit Pension. Offerten m. Preis an Herrn Campos, Kaiserstraße 168, 3. St.

Herrschaff. Wohnung von 8 bis 10 Zimmern und Nebenräumen, mit elektr. Licht und Dampfheizung, in guter Lage per 1. Oktober eventuell schon per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 5799 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrschaffsmohung auf 1. Oktober von kl. Familie gesucht, 4 Zimmer, Bad, Veranda, Manf., Keller, ohne Vis-a-vis, Blick ins Grüne, womöglich Gartenanteil, in ruhiger Lage, 1. Stock oder Hochpartiere. Offerten mit Preisang. u. Nr. 5881 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale

Leeseverein sucht Lokal im Zentrum der Stadt, 1-3 Zimmer, ab 1. Juli, wenn möglich in Verbindung mit besserer Wirtschaft. Offerten unter Nr. 5820 ins Tagblattbüro erb.

In der Umgebung Karlsrubes wird Garten oder Ackerland, am liebsten eingezäunt evtl. mit Obstbäumen zu pachten gesucht. Werten der Stadt bevorzugt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5805 an das Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Ein helles, leeres Partierzimmer als Werkstätte für besseres Geschäft, zwischen Marktplatz u. Douglasstraße, auf 1. Juni er. zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 5806 ins Tagblattbüro erb.

Einfach möbliertes Zimmer mit Pension für einen jungen Kaufmann gesucht. Offert. unt. Nr. 5819 ins Tagblattbüro erbeten.

Unmöbliertes Zimmer für alt. Frau zwischen Marktplatz und Douglasstraße gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 5821 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

25000 Mark sind auf 2. Hypothek auszuleihen. Off. u. Nr. 5827 ins Tagblattbüro.

6000 Mark sind auf 2. Hypothek zu vergeben. Off. u. Nr. 5828 ins Tagblattbüro.

Geld-Darlehen erhalten Leute jeden Standes. Näheres Augartenstraße 28 I, beim Stadgarten.

Geld-Darlehen mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorkosten. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Vergeld besorgt J. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Hardstr. 4b. (Rückporto.)

Wer Geld sucht, wende sich sofort an den Deutschen Kapitalmarkt. Beleihungen auf Hyp. und Grundstücke sowie Darlehen gegen Bürgschaft und sonstige Sicherheit. Verbindung mit fast sämtl. deutschen Banken und Kapitalisten. Keine Vorauszahlung der Spesen. Filiale: Karlsruhe Sommerstraße 14, 3. Stock.

Silber umsonst

als Prämien für Kakaotrinker!

Kakao Marke



Hervorragende Qualität. Mit wertvollem Gutacheln.

Alleinige Fabrikanten:

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

5000-6000 Mark

zur 2. Hypothek für sogleich ober 1. Juli zu vergeben. Gefl. Offert. u. Nr. 5812 ins Tagblattbüro erb.

14000 Mark

werden zur Ablösung einer 2. Hypothek von Selbstgeber gesucht. Off. u. Nr. 5824 ins Tagblattbüro.

Welcher Menschenfreund würde streb. Geschäftsmann zur Errettung aus drohendem Ruin 22000 M auf 2. Hyp. ausleihen? Nachweisbar pünktliche Zinszahlung. Offerten unt. Nr. 5778 ins Tagblattbüro erbeten.

2000-3000 Mark

gegen doppelte Sicherheit und 8% Zins sofort gesucht. Zurückzahlung 1. April 1913. Offert. unt. Nr. 5810 ins Tagblattbüro erbeten.

8000-10000 Mark

auf 2. Hypothek zu 5% Zins von pünktl. Zahler mit prima Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 5826 ins Tagblattbüro erb.

I. Hypothek.

30000 M. werden à 4-4 1/2% von vorzüglich situiertem Geschäftsmann, welcher noch zwei Häuser ohne jede Belastung besitzt, bis 1. Juni oder 1. Juli aufzunehmen gesucht. Neueinschätzung erfolgt kommende Woche, die ca. 54000 M. ausfallen wird. Gefl. Offerten unter Nr. 5817 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausfrauen

kaufen mit Vorliebe Kaffee, Thee Kakao bei der Emmericher Waaren-Expedition Kaiserstr. 152 Tel. 1500.

Joghurt-Wilch,

ärztlich empfohlen für Magen- und Darmtrakte, per 1/2 l 35%, 1/4 l 20%, frei ins Haus, empfiehlt Hygienische Milchverjorgungsgesellschaft Karlsruhe, Gerwigstraße 34.

Wäsche

-Stickereien auf Madapolam, Batist, Unterrock-Stickereien, fertige Unterröcke, Madeira (solideste) Handstickerei. Reichste Auswahl. Durchgesehene Ware, keine Ramschware, nicht hineingeschnitten.

Madeira-Taschentücher mit Monogramm, fert. Damenwäsche. Reell! Billig! Spezialgesch. Oscar Beier Kaiserstr. 174 b. d. Hirschstr.

Begegnen Sie einer Dame

mit einem schicken Hut, einem eleganten Kleid, lebhaft und fein glänzenden Stiefeln, so können Sie annehmen, die Dame läßt ihre Stiefel nur mit Pilo putzen. Pilo ist nicht nur für schwarze, sondern auch für gelbe, braune und weiße Schuhe zu haben.

Vollständiger Ausverkauf in Lederwaren.

Auf bevorstehende Reisezeit bringe ich mein großes Lager in Lederwaren in empfehlende Erinnerung, worauf ich 15 bis 30% Rabatt gewähre.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in Polster- und Holz-Möbeln u. Linoleum. Auf letzteres gewähre ich 10% Rabatt.

J. Guthörle, Kreuzstraße 26.

Karl Trapp Nachfolger

Inh.: Jos. Trapp Akademiestr. 16

empfiehlt sich im Aufmachen von Vorhängen und Markisen, Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten sowie Reinigen und Waschen von Robhaar-Matratzen zu billigen Preisen.